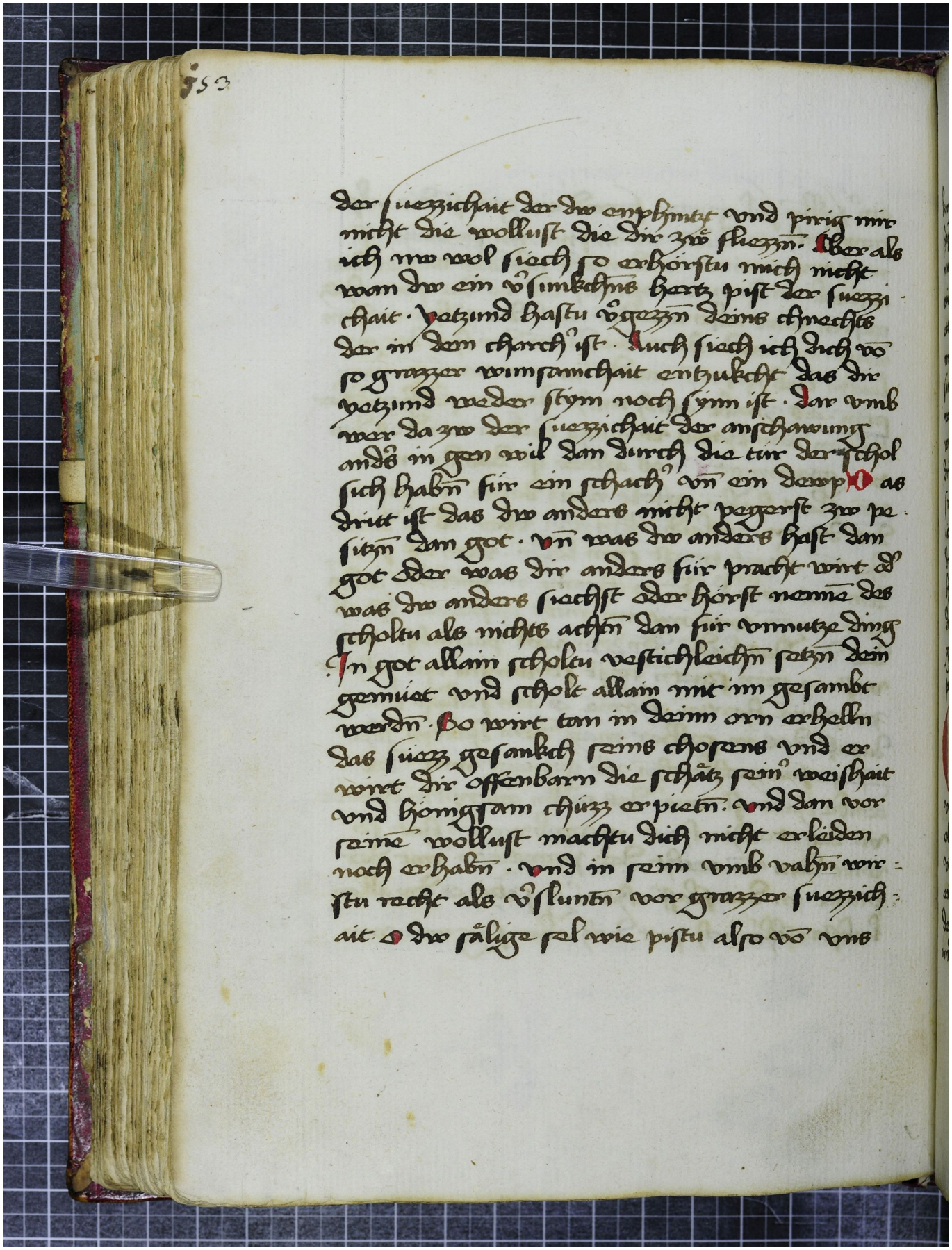
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



153

der suezzichait der dw emphintest vnd pirig nur
nicht die wollust die dir zw̄ sluezzn. Aber als
ich nw wol siech so erhörstu mich nicht
wann dw ein v̄simkchns hertz pist der suezzi-
chait. Yetzund hastu v̄gezzn deins chnechts
der in dem chnech̄ ist. Auch siech ich dich wo
so grozzer wirmsamchait entzukcht das dir
yetzind weder stym noch sym ist. Der vmb
wer da zw der suezzichait der anschawung
ad̄ in gen wil dan durch die tur der scholt
sich habn fir ein schach̄ vn ein deup. Das
dritt ist das dw anders nicht begerest zw pe-
sitzn dan got. Vn was dw anders hast dan
got oder was dir anders fir pracht wirt ad̄
was dw anders siechst oder hörst nenne des
scholtu als nichts achtn dan fir vnnutze ding
In got allain scholtu vestichleichn setzn dein
gemüet vnd schole allain mit im gesambt
werdn. So wirt tan in deinm orn erhelln
das suezz gesankch seins chorens vnd er
wirt dir offenbarn die schätz sein̄ weishait
vnd hönigsam chüzz erpietn. Vnd dan vor
seine wollust machtu dich nicht erleiden
noch erhabn. Vnd in seim vmb vahn wir-
stu recht als v̄slunten vor grozzer suezzich-
ait. O dw sälige sel wie pistu also v̄ vns